



NAHVERKEHRSSERVICE SACHSEN-ANHALT GMBH

# **Mobilität als Schlüssel zur Daseinsvorsorge**

*ÖPNV-Plan-Workshop Demografischer Wandel  
Halle (Saale), 14. Juni 2016*

**Martin Böttcher, NASA GmbH**

---

1. Trends und Herausforderungen
2. Anpassungsstrategien des ÖPNV
3. Ergänzende ÖPNV-Angebote
4. Chancen durch Digitalisierung
5. Fördermöglichkeiten

# 1. Trends und Herausforderungen

## Herausforderungen und Chancen für den ÖPNV

| Trends                                                                  | Herausforderung und Chancen                                                                                                                                              |
|-------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| weniger Menschen                                                        | <ul style="list-style-type: none"><li>● potenziell weniger Fahrgäste, vor allem im ländlichen Raum</li><li>● somit geringere Wirtschaftlichkeit</li></ul>                |
| weniger Schüler, weniger Schulen                                        | <ul style="list-style-type: none"><li>● erhöhter Aufwand für weniger Schüler</li><li>● wichtiges Standbein des ÖPNV im ländlichen Raum wird geschwächt</li></ul>         |
| mehr Senioren                                                           | <ul style="list-style-type: none"><li>● Senioren als relevante Zielgruppe</li><li>● besondere Anforderungen an Barrierefreiheit, Feinerschließung, etc.</li></ul>        |
| längere Wege: Konzentration von Handel und Dienstleistungen auf Zentren | <ul style="list-style-type: none"><li>● zusätzliche Nachfrage im Bereich der Nahmobilität</li><li>● Nachfrage nach schnellen Verbindungen zwischen den Zentren</li></ul> |
| steigende Attraktivität der Großstädte und deren Speckgürtel            | <ul style="list-style-type: none"><li>● steigende Nachfrage in den Oberzentren</li><li>● zunehmende Bedeutung der S-Bahn</li></ul>                                       |
| steigende Pkw-Verfügbarkeit                                             | <ul style="list-style-type: none"><li>● weniger Zwangskunden</li><li>● hohe Ansprüche an ÖPNV-Angebot</li></ul>                                                          |

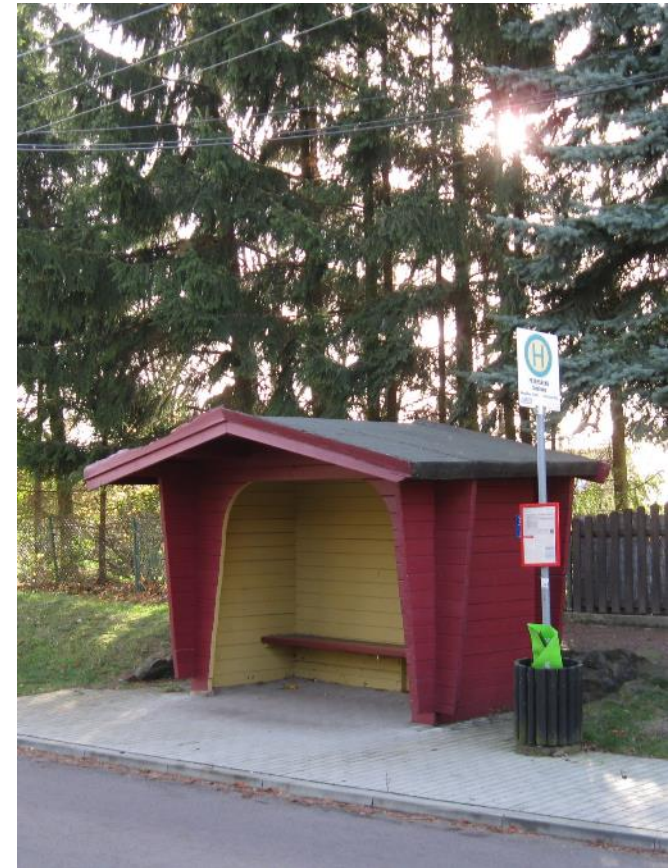
# 1. Trends und Herausforderungen

## Ein gutes ÖPNV-Angebot ist auch eine Chance für das Land

- Mobilitätsangebote können den demografischen Wandel zwar nicht aufhalten,
- aber **als Haltefaktor** im ländlichen Raum wirken.

## ÖPNV wird gebraucht,

- für alle, die nicht mit dem Auto fahren können oder wollen,
- zur Sicherstellung der Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen, Einkaufsmärkten, Schulen, Ärzten.
- ÖPNV ist Teil der Daseinsvorsorge.



## 2. Anpassungsstrategien des ÖPNV

### Neuausrichtung des ÖPNV-Angebots

- Liniennetze umbauen:
  - Konzentration des klassischen Linienverkehrs auf starke Achsen
  - dünn besiedelte Räume mit flexiblen Bedienformen erschließen
  - schnell & direkt, konsequent im Takt
- Nahmobilität gewährleisten:
  - Haltestellenabstände verdichten
  - Stadt- und Ortsbussysteme (wo finanzierbar)
  - Hürden abbauen
  - ergänzende Initiativen unterstützen



## 2. Anpassungsstrategien des ÖPNV

### Netze in den Oberzentren bereits gut aufgestellt

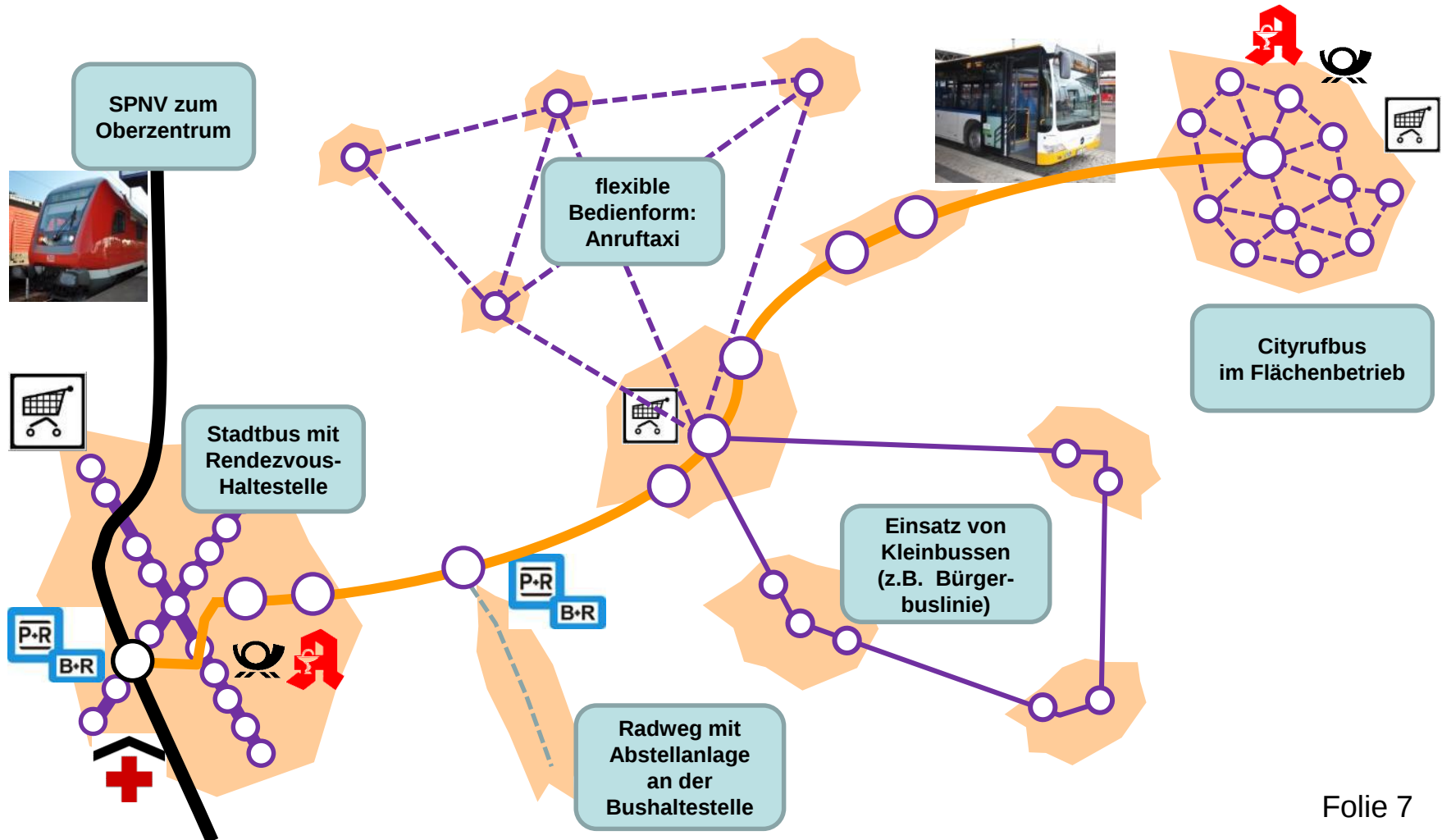
Aber auch hier sind Anpassungen sinnvoll:

- Liniennetzumstellungen
- Mehr Fahrten im Nacht- und Wochenendverkehr
- Quartiersbusse zur Verbesserung der Nahmobilität
- Erschließung neuer Wohn- und Stadtquartiere
- Abbau von Barrieren und Nutzungshürden



## 2. Anpassungsstrategien des ÖPNV

### Beispiel für ein Netz mit klarer Aufgabenteilung



## 2. Anpassungsstrategien des ÖPNV

### Beispiel: Netz der PVGS im Altmarkkreis Salzwedel:

- Hauptlinien im Zweistundentakt, davon mehrere im Bahn-Bus-Landesnetz
- Flexible Rufbusse binden zweistündlich an die Hauptlinien an
- Cityrufbus im 30-Minuten-Takt in Salzwedel und Gardelegen
- ergänzende Schülerlinien

PVGS-Rufbus (Altmark, seit 2008)



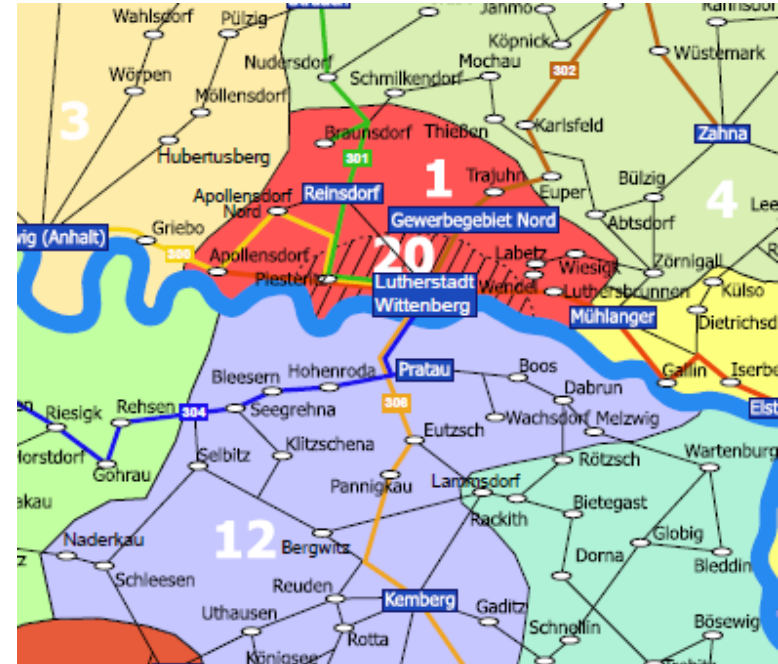
Foto: PVGS



## 2. Anpassungsstrategien des ÖPNV

### Beispiel: Netz im Landkreis Wittenberg:

- Stundentakt auf festen Hauptlinien
- umfangreiches Netz an Nebenlinien
- Lücken werden durch Rufbusse gefüllt
- somit ist jeder Ort von ca. 5 bis 23 Uhr stündlich angebunden
- Im Stadtgebiet Wittenberg überlagern sich Regionalbuslinien zum 30-Minuten-Takt



## 2. Anpassungsstrategien des ÖPNV

### Weitere Projekte dieser Art sind in Arbeit oder stehen vor Umsetzung

- Demografieprojekt „Mobilität im Salzlandkreis“ (Pilot für den Altkreis Bernburg, Umsetzung geplant)
- Projekt Rippach-/Saaletal mobil (MDV-Initiative)
- Neukonzeption des ÖPNV im Salzlandkreis
- ÖPNV-Konzept 2020 für den Burgenlandkreis
- zahlreiche Schwesterprojekte im MDV-Raum

### Viele Landkreise sind bereits gut aufgestellt

- Integraler Taktfahrplan mit dichtem Angebot im Harz
- attraktive Linien, vollflexible Rufbusse im Saalekreis
- viele gute Ansätze in weiteren Landkreisen



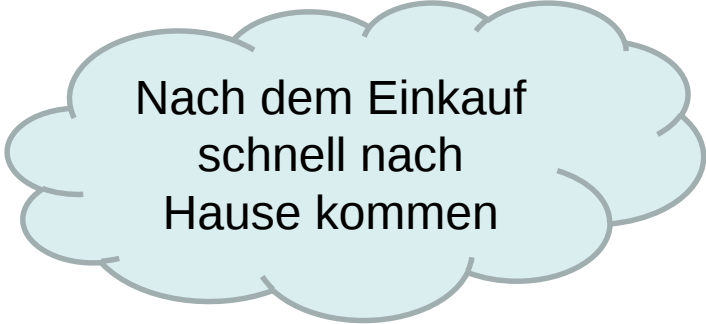
Fachexkursion im Rahmen des vom Land geförderten MDV-Projekts „Rippach-/Saaletal mobil“

### 3. Ergänzende ÖPNV-Angebote

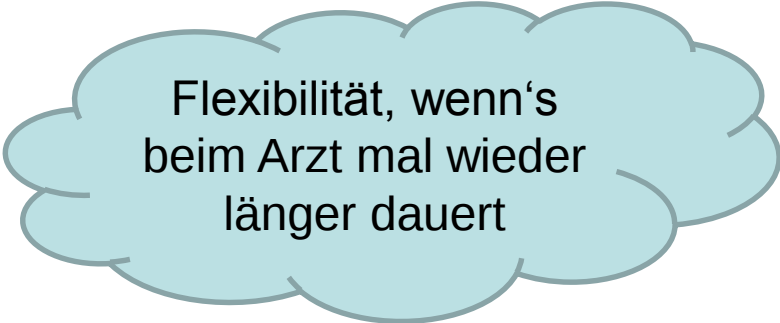
Nicht alle Wünsche können realisiert werden



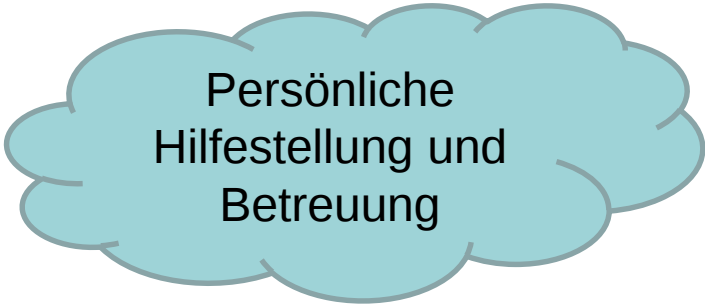
Dichtes ÖPNV-Netz  
auch in Kleinstädten



Nach dem Einkauf  
schnell nach  
Hause kommen



Flexibilität, wenn's  
beim Arzt mal wieder  
länger dauert



Persönliche  
Hilfestellung und  
Betreuung

# 3. Ergänzende ÖPNV-Angebote

## Maßgeschneiderte Angebote:

- Zielgruppe: Senioren, Jugendliche oder Pendler
- täglich oder auch nur an bestimmten Tagen
- Haustürbedienung, Tütentragen, Sektempfang etc.

## Lokal finanziert:

- Beiträge durch AT, Kommunen und Bürger
- Fahrbetrieb durch Ehrenamtliche
- Fahrbetrieb oder Sponsoring durch Privatwirtschaft (z. B. Einzelhandel)
- oder ein Mix aus allem



Foto: Wikipedia-User Bürgerbus-Stefan, Lizenz: CC-BY-SA 4.0

### 3. Ergänzende ÖPNV-Angebote

#### Beispiel: Servicebus im Landkreis Mansfeld-Südharz:

- Angebot speziell für Senioren, tlw. in Ergänzung zu übrigen Angeboten
- für Fahrten vom Dorf in die Stadt z. B. zum Einkaufen oder zum Arzt
- Kleinbus fährt an bestimmten Tagen: dienstags und donnerstags nach Roßla, mittwochs und freitags nach Hettstedt
- Begleitung durch Servicepersonal



# 3. Ergänzende ÖPNV-Angebote

## Beispiel Bürgerbus Brieselang

- 11.000 Einwohner, 17 km westlich von Spandau
- Ortsbus mit Bedienung des Stadtzentrums und Anschluss an Regionalbahn
- betrieben durch ca. 20 Ehrenamtliche in einem Bürgerbusverein
- 15.400 Fahrgäste im Jahr 2015
- integriert in den Verbundtarif des VBB



<http://www.buergerbus-brieselang.de/streckenfuehrung>

# 4. Chancen durch Digitalisierung

## Chancen durch Digitalisierung und Automatisierung

- Autonome Fahrzeuge
  - Anbieter werden in die lukrativen Großstädte drängen (taxiähnlich)
  - große Chance für finanzierbare Mobilität im ländlichen Raum!
  - weiterhin Forschungsbedarf und Regulierungsbedarf
- Mitfahrnetzwerke und Einbindung privater Pkw-Fahrer in ÖPNV (flinc, Mobilfalt etc.):
  - sinnvoller Ansatz, scheitert jedoch in der Praxis oftmals an zu geringem Angebot oder Nachfrage von Fahrten und Mitfahrern
  - Grund: geringe finanzielle Anreize und es ist umständlich, kurze Fahrten (z. B. zum Supermarkt) im System anzubieten



## 5. Fördermöglichkeiten

### Unterstützung durch das Land

- **Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des demografischen Wandels**

Weitere Infos: <http://www.ib-sachsen-anhalt.de/foerderprogramme/demografie-wandel-gestalten.html>

- **Zusätzliche Finanzierung nach § 8b ÖPNVG LSA:**  
Entwicklung und Umsetzung von Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsstrategien

- **INTERREG-Vorhaben: RUMOBIL**  
Pilothafte Erprobung von gemeindebasierten Ansätzen zur Verbesserung der Feinerschließung (Bürgerbusse, Gemeindebusse, o. ä.)  
Wettbewerbsaufruf für Anfang 2017 geplant



[www.starker-nahverkehr.de](http://www.starker-nahverkehr.de)



**Näher**  
*als du denkst!*



SACHSEN-ANHALT